

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Wuppertal, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Freudenberg 63

Wuppertal - Wi
d. 30. Okt. 30

Lieber Vater!

• Aus einliegendem Brief magst
Du erschen, das es vielleicht doch nicht
ausschließlich meiner Tötelhaftig-
keit zuzuschreiben ist, wenn ich
nicht weiterkomme. Solche Briefe,
wie den beigefügten bekommt man
heute immer, wenn man sich um
irgend was bemüht. Es ist wirklich
sehr schwer, heute einen Anfang
zu finden. - Ich habe die Zeit mei-
• nes Aufenthalts hier in Barmen
dazu bemüht, mich in diesem ganzen
Gebiet umzusehen, und mit verschie-
denen Leuten aus der Kunstwelt
gesprochen, und mich umgesehen ge-
hen, um irgendwo anzukommen.

Aber es läßt sich so nicht zwingen. Vielleicht, daß sich die eine oder andere Möglichkeit in Elberfeld od. in Essen später für mich auf-
tut. - Man befindet sich ja stets in einer ungünstigen Position, wenn man gezwungen ist, sich, od. irgend eine Leistung den Leuten anzubie-
den, ganz besonders aber, wenn es sich nicht um einen Staubsauger od. einen neuen Rasierapparat od. dergl. sondern um einen Zweifel-
haften Artikel, wie Märkte handelt. Was soll ich machen? Es wird wohl November ohne Geld, und ich muß
so sein, daß ich nicht mehr hin kann, dich bitten, nur 150 Mark hier -
als das, was ich bisher tat, nämlich hin zu senden. Mit weniger geht
weiter stehen, bis sich etwas findet, es leider nicht, denn ich lebe
nicht „en famille“ sondern
so wie ich eben in der Lage bin für mich selbst etwas mit Aussicht auf Erfolg zu tun. - Wenn du mir einen besseren Rat geben kannst, bin ich dafür sehr empfänglich. Es dürfte dir nicht unbekannt sein, daß ich deinen Rat und deine Meinung sehr hoch veranschlage und solange ich von dir abhängig bin, werde ich immer bereit sein, das zu tun, was du wünscht und für richtig hält. -
Im übrigen bin ich natürlich im November ohne Geld, und ich muß
so sein, daß ich nicht mehr hin kann, dich bitten, nur 150 Mark hier -
als das, was ich bisher tat, nämlich hin zu senden. Mit weniger geht
weiter stehen, bis sich etwas findet, es leider nicht, denn ich lebe
nicht „en famille“ sondern

seit dem 20. Okt. absolut selbstän-
dig. - Es tut mir sehr leid, dass
ich nichts erfreulicheres mitzu-
teilen habe!

Mit herzlichen Grüßen
Dein Lothar